

Sehr geehrte Damen und Herren,
 Liebe Mitglieder und Freunde der
 Gesellschaft,
 chers amis,

heute möchten wir Sie mit diesem Info-Brief über
 Neuigkeiten aus unserer Gesellschaft unterrichten.

Rückschau

Am 12. September 2008 luden wir zu einer **Weinprobe**
 in den Oxford-Club ein. Dr. Rainer Brockmann hatte
 Bernd Hundhausen von der Bonner Vinothek dafür
 gewonnen. Er und seine Frau präsentierten Weine aus
 der Provence und dem Languedoc. Dazu wurde ein
 schmackhafter Käse gereicht.

53. Jahreskongress der VDFG/FAFA in Rosny-sous-Bois vom 18. – 21.09.2008

Der 53. Jahreskongress der VDFG/FAFA in Rosny-
 sous-Bois war schon etwas Besonderes. Hand aufs
 Herz: Wussten Sie, lieber Leser, wo Rosny zu finden
 ist? Von wegen „sous-Bois“ („Unterm Holze“). Der Wald
 und die Distanz zur pulsierenden Metropole Paris waren
 einmal.

Rosny-sous-Bois, das ist eine Trabantenstadt mit
 40.000 Einwohnern im Osten von Paris, im
 krisengeschüttelten, multikulturellen Departement
 Seine-Saint-Denis. Wer kommt nur auf die Idee, hier
 einen Kongress abzuhalten mit allem, was dazu gehört?

Gérard Thieser, hatte sie, Deutsch-Franzose,
 Unruhehändler nach einer Karriere als Export- und
 General Manager in der Spielwarenindustrie (von 2001
 bis 2005 Präsident des Comité de jumelage de Clamart
 im Département Hauts de Seine und seit 2006
 Präsident der Union Francilienne des Associations
 Franco-Allemandes pour l'Europe, Regionalvereinigung
 der Ile de France).

Mit einer „main de maître“, mit „esprit et coeur“ und
 stets mit einem Lächeln hat er es verstanden,
 unermüdlich und unnachgiebig um die Administratoren
 der Stadt zu werben, allen voran Bürgermeister Claude
 Pernes und sein „adjoint“ und Präsident des
 Partnerschaftskomitees Rosny-sous-Bois/Übach
 Palenberg „Les amis du Jumelage“, Serge Deneullin.

Und die legten sich ins Zeug und gaben, was sie zu
 geben hatten. Organisatorisch und affektiv ließ der

Kongress in Rosny nichts zu wünschen übrig. Doch der
 Inhalt, die Thematik, die junge Dynamik des
 Kongresses machten das eigentlich Besondere aus.
 Von Rosny kann und wird, wenn wir es wollen, für
 unsere Gesellschaften und die VDFG/FAFA ein
 kräftiger Impuls ausgehen, was die FAFA anbelangt, mit
 Gérard Thieser an der Spitze als Nachfolger von
 Bernard Lallement.

Motto des Kongresses:

*Für eine neue deutsch-französische Dynamik in Europa
 – Die Rolle der Städtepartnerschaften, der Vereine, der
 Jugendlichen*

Schon der Donnerstagabend mit dem gut besuchten
 und herzlichen Empfang im Rathaussaal durch
 Bürgermeister Claude Pernes, dem köstlichen Buffet
 bei stimmungsvoller, swingender Musikuntermalung ließ
 viel Gutes für die kommenden Tage ahnen.

Der Freitagmorgen stand im Anschluss an die
 Begrüßungen im Zeichen einer spannenden ersten
 Podiumsrunde, in die sich auch gegen Ende die
 aufmerksamen Hörer einklinken durften:

*Die französische Präsidentschaft der Europäischen
 Union, Lissabonner Vertrag und – brandaktuell –
 Georgien.*

Souverän und sachkundig moderierte Henri Ménudier
 die Runde mit Reinhard Schäfers, Botschafter der
 Bundesrepublik in Paris, Sylvie Goulard, Präsidentin der
 Europäischen Bewegung in Frankreich und Jo Leinen,
 MdEP. Kritisch, mutig, offen waren die Erörterungen, so
 wie man sie bei der unsäglichen „political correctness“
 unserer Tage kaum noch gewohnt ist. Hier wurde
 bereits deutlich, dass VDFG/FAFA die Kraft haben für
 eine neue Dynamik.

Beim Mittagsbuffet im Festsaal des Rathauses
 untermalte ein Film über die vorbildliche
 Städtepartnerschaft Rosny – Übach-Palenberg die
 regen Gespräche.

Die zweite Runde, charmant und engagiert moderiert
 von Margarete Mehdorn und Gérard Thieser, brachte
 unter dem Thema: *Bürgermeisterliches Engagement in
 den deutsch-französischen Städtepartnerschaften* die
 Bürgermeisterpaare der Städte Rosny und Übach-
 Palenberg (Claude Pernes und Paul Schmitz-Kröll), der
 Städte Viroflay und Hassloch (Olivier Lebrun und Hans-
 Ulrich Ihlenfeld), der Städte Clamart und Lüneburg
 (Philippe Kaltenbach und Ulrich Mädge) sowie Philipp
 Tarrisson, Directeur „Europe du Citoyen“ à l'
 Association Française des RGRE), zusammen. Es war
 schon eine Leistung, trotz der befristeten Zeit alle
 Teilnehmer der Runde angemessen zur Sprache

kommen zu lassen, mehr noch aber imponierten die vorbildlichen Modelle und Praktiken lebendiger, besonders stark auf die Jugend ausgerichteten Partnerschaften.

Die dritte Runde, gekonnt moderiert von Christiane Deussen, Directrice de la Maison Heinrich Heine in Paris, und Wolfgang Linckelmann, Präsident der DFG Bonn – Rhein-Sieg und Vizepräsident der VDFG, trug als Überschrift

Das Engagement von Jugendlichen und Vereinen – Berichte und beispielhafte Projekte.

Die Teilnehmer der jungen Runde waren:

Es war herzerfrischend, diese redegewandten, einsatzfreudigen und selbstbewussten jungen Menschen erzählen zu hören von ihren Projekten. Einigen Veteranen in FAFA und VDFG ging das Herz auf, als sie entdeckten, dass die über Jahre von Anne-Marie Denizot aus Caen (langjährige Vizepräsidentin der FAFA) angeregte und durchgeführte Aktion *Ensemble – Ailleurs* auch anderwärts erfolgreich ist: Jungen und Mädchen aus den Partnerstädten z.B. in Afrika gemeinsam mit dortigen jungen Menschen an einem handfesten Projekt arbeiten und es fertig stellen. Aber auch Praktika im Partnerland und in anderen europäischen Ländern, gemeinsame Jugendfreizeiten, gemeinsame Teilnahme an Musikfestivals, gemeinsamer Unterrichtssequenzen über Internet mit Schülern aus verschiedenen europäischen Ländern, deutsch-französisch-polnische Bildungsseminare, Sprachcafés in Studentenstädten u. v. m. finden statt.

Es täte vielen Partnerschaftsvereinen gut, diese Jugendlichen zu kontaktieren und sich inspirieren zu lassen für die eigene Arbeit vor Ort.

Um die 20 Stände in der großen Sporthalle, überwiegend besetzt von jungen Leuten, illustrierten die Vielfalt deutsch-französischer Aktivitäten (Austausch, Begegnung, Sprache, Praktika, Studium, Beruf, Training u. v. m.). Viel Informationsmaterial wanderte von den Tischen in die Taschen der Besucher.

Wer möchte nach so viel Impulsen, Anregungen, überzeugten Darstellungen den Mut verlieren und den Kopf in den Sand stecken, wenn er an die immerhin mehr als zweitausend Städtepartnerschaften zwischen unseren beiden Ländern denkt. Frankreich und Deutschland können auch im erweiterten Europa dank des hier demonstrierten bürgerschaftlichen Engagements wieder Pfeiler und Motoren der EU sein!

Ein ästhetisch-auditiver Höhepunkt des Tages war die Aufführung der „Cantate de la Paix“ komponiert und dirigiert von Bernard Lallement, Präsident der FAFA und Gründer der „Chorale Franco-Allemande de Paris“. Die Eglise Sainte-Geneviève von Rosny konnte die Zuhörer kaum fassen. Danke, Bernard, für diesen harmonischen Schlusspunkt Deiner Präsidentschaft!

Für den Abend hatten die Organisatoren sich etwas Besonderes einfallen lassen: Ein „Dîner intergénérationnel“ im Quality Hotel. Die Jugendlichen des Jugendseminars sowie einige andere Jugendliche aus den Partnerstädten verjüngten an allen Tischen das Durchschnittsalter merklich und diskutierten, lachten und genossen mit ihren Nachbarn diesen Abend sichtlich. Auch hier: Hoffnung ist berechtigt.

Der Samstag war den Mitgliederversammlungen von VDFG und FAFA (zunächst getrennt, sodann gemeinsam) gewidmet. Wichtige Änderungen:

Die VDFG hat mit einer fast $\frac{3}{4}$ Mehrheit ihrem Namen den Zusatz *für Europa* gegeben und unterstreicht hiermit nicht nur die stete Bereitschaft, über den Tellerrand zu schauen und bürgerschaftliches Engagement für Europa einzubringen, sondern gleicht sich auch dem Namen der Schwesternvereinigung FAFA an:

Fédération des Associations Franco - Allemandes pour l'Europe Vereinigung deutsch - französischer Gesellschaften für Europa

Die FAFA hat ihren Verwaltungsrat und Vorstand neu gewählt. Nachfolger von Bernard Lallement als Präsident der FAFA ist Gérard Thieser. Beiden galt ein herzlicher Applaus, ersterem für seine engagierten Jahre der Leitung, dem zweiten für seinen gelungenen Einstieg als Kongressorganisator und für seine künftige Arbeit.

Verschiedene nachmittägliche Führungen durch Rosny zeigten, welche Schätze auch eine Pariser Trabantenstadt aufzuweisen hat.

Optimal besucht, festlich gedeckt, üppig und exquisit bewirtet, musikalisch und zum Tanzen reizend bespielt von einer gewinnenden Kapelle war das Dîner Dansant im Rathaussaal bis in den frühen Morgen.

Rosny – ein Kongress, der Maßstäbe gesetzt hat. (Gereon Fritz Kommissarischer Pressereferent der VDFG)

*

Führung im Arp-Museum

Am Samstag, den 27. September 2008 führte uns Frau Dr. Beatrice Roschanzamir, Kunsthistorikerin und Inhaberin einer Galerie im Frauenmuseum Bonn durch das Gebäude des Bahnhofs Rolandseck und den Neubau des Arp-Museums von Richard Meier – gerade im Herbst vor einem Jahr öffnet. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von dieser Führung begeistert, weil Frau Roschanzamir es verstand, uns den Zugang zu den Werken der z. Zt. dort ausgestellten Künstler in besonderer Weise zu öffnen und zugleich aus dem Leben der Künstler zu berichten. Der Weg führte uns zunächst in den noch etwas unfertig scheinenden neuen Pavillon neben den Bahngleisen, in dem der Essener Bildhauer Johannes Brus sein Atelier aus dem früheren Wasserwerk der Firma Krupp installiert hat. Es soll eine Art Arche Noah darstellen, seine Figuren spiegeln Themen wieder wie Mensch, Tier, Mythen und Maschinen.

Der lichtdurchflutete Neubau des Arp-Museums, zu dem man über einen reizvollen Aufzug gelangt, beherbergt z. Zt. vor allem großformatige Bildwerke von Anselm Kiefer (Wege der Weltwissenschaft) in denen er sich mit den Geistesgrößen der deutschen Geschichte und auch der Nazi-Vergangenheit auseinandersetzt sowie 13 Bleibetten „Frauen der Revolution“ als eine Art französisches Gegenstück zur deutschen Geistesgeschichte. Anselm Kiefer wurde übrigens in diesem Jahr als erster bildender Künstler am 19. Oktober 2008 mit dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

Und dann natürlich die Werke der Namenspatrone des Museums: Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp: reizvolle Skulpturen und Reliefs, meist kleinformatig auf Stelen stehend aus Metall oder Marmor sowie Holz-Papier und Textilarbeiten von ihm. In einem besonderen Raum, dem sogen. Kabinett sind eine Auswahl von Textilarbeiten, Zeichnungen, Gemälden und Reliefs von Sophie Taeuber-Arp zu sehen. Ihre geometrisch-abstrakten Arbeiten weisen sie vor allem als begabte Vertreterin des (schweizer) Konstruktivismus aus. Das Ganze ist eine Auswahl von 400 Werken des Künstlerehepaars aus der Sammlung des Landes Rheinland-Pfalz, gezeigt unter dem bezeichnenden Titel: Licht auf Arp.

Apropos Licht, wir hatten Glück mit dem sonnigen Herbstwetter, sodass der geradlinige, mit großen Räumen voller Licht ausgestattete Museumsbau – über dessen Einbettung in die Naturlandschaft man sich sicher streiten kann - mit wunderbaren Blicken auf das Rheintal besonders zur Geltung kam. Ein Teil der Besucher erfreute sich dann noch auf der Terrasse des Restaurants an wohlschmeckenden Speisen mit Blick auf Rhein und Siebengebirge. Insgesamt eine ausgesprochen gelungene Museumsführung.
(Wolfgang Linckelmann)

*

Am 10. Oktober 2008 trafen wir uns zu unserem traditionellen **Dîner amical**, dieses Mal im St. Anno Park Restaurant in Bad Honnef als Teil der Fachhochschule für Hotel-, Tourismus-, Luftverkehr- oder Event-management. Nach der Begrüßung durch die Dekanin Prof. Bornemeyer labten sich die Gäste an einem ausgefeilten Menü. Maurice Tax und Dominique Prengel, Student und Studentin im 4. Semester, berichteten überzeugend über ihr Studium und ihre Berufsvorstellungen. Ein großer Applaus galt schließlich der ausgezeichneten Küche und dem Service.

*

Vor einem vollen Amphitheater im Haus der Geschichte diskutierten am 21. Oktober 2008 Ruth Hieronymi MdEP, Staatssekretär Michael Mertes, Julien Thorel von der Université Jean Monnet in St. Etienne und Thomas Gutschker vom Rheinischen Merkur, unter der Moderation von Prof. Dr. Johannes Thomas zum Thema: **Wohin steuert Europa? Welche Impulse kann die französische Präsidentschaft geben?**

Nach den unerwarteten Krisen in Georgien und auf dem Finanzmarkt hätte das Thema auch lauten können:

Europa als Krisenmanger ? Jedenfalls waren sich die Podiumsteilnehmer zur Halbzeit der französischen Präsidentschaft und wenige Tage nach dem Europäischen Rat in Brüssel in der positiven Einschätzung zur dynamischen und durchsetzungsfähigen Rolle des französischen EU-Präsidenten Nicolas Sarkozy bei der Bewältigung dieser beiden Krisen einig. Frau Hieronymi konnte dabei direkt aus der am gleichen Tage stattgefundenen Sitzung des EU-Parlaments berichten, das ebenfalls dem französischen Präsidenten Elogen geflochten hat. Er habe es unter schwierigsten Bedingungen geschafft,

dass die EU mit einer Stimme auftreten konnte und auf Augenhöhe gegenüber den USA, wenn nicht sogar als Vorreiter, wobei sich das deutsch-französische Tandem in den Personen Sarkozy - Merkel trotz mancher Irritationen voll bewährt habe. Frau Merkel habe auch wesentlich dazu beigetragen, dass Sarkozys Lieblingsprojekt einer Mittelmeer-Union zu einem europäischen Projekt und letztlich zu einem Erfolg Sarkozys wurde. Einen Europäischen Pakt zu Einwanderung und Asyl konnte der Europäische Rat verabschieden. Den Vertrag von Lissabon allerdings konnte die französische Präsidentschaft nicht weiterbringen. Die Mehrheit der Redner hielt ihn für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der EU für erforderlich, einige Stimmen wiesen allerdings auch darauf hin, welche (meist noch ungenutzten) Möglichkeiten der Europäischen Union bereits jetzt zur Verfügung stehen unterhalb der Ebene des neuen Verfassungsvertrages, insbesondere um die dringend erforderliche Bürgernähe zu stärken.

Frau Hieronymi erklärte, dass die Bürgernähe wegen der Vielfalt der Sprachen nur über das Engagement der politischen Eliten in den Hauptstädten der Mitgliedsländer geschaffen werden könnte.

Herr Gutschker schätzte die Möglichkeit eines positiven Votums der Iren zum Lissabonner Vertrag aufgrund der Folgen der Finanzmarktkrise in Irland in absehbarer Zeit als äußerst gering ein.

Staatssekretär Michael Mertes nutzte die Gelegenheit über das Engagement von NRW in den deutsch-französischen zivilgesellschaftlichen Beziehungen anlässlich des Nordrhein-Westfalen-Frankreichjahres zu berichten und kündigte einen deutsch-französischen Petersberger Dialog im nächsten Jahr zu wesentlichen gesellschaftspolitischen Themen an, um auch bleibende Impulse zu setzen.

Insgesamt eine anregende Podiumsdiskussion auf hohem Niveau, mit der sich alle Veranstalter – diesmal u.a. auch das Zentrum für Europäische Integrationsforschung ZEI zufrieden zeigten.

(Wolfgang Linckelmann)

Vorschau

Am **Freitag, dem 31. Oktober 2008** laden wir zu einem Vortrag mit **Prof. Dr. Ulrich Lappenküper**:

„Robert Schuman und Konrad Adenauer in Bassenheim – erste Weichenstellung für Europa?“ Diese Veranstaltung im Robert-Schuman-Institut beginnt um 19.00 Uhr mit einem Dokumentarfilm „L'Europe en marche: Hommage à Robert Schuman“. > Siehe *besondere Einladung!*

Am **Montag, dem 3. November 2008** laden wir zu einem Kammerkonzert mit dem Mel Bonis Ensemble ein. Beginn: 20.00 Uhr in der Ev. Trinitatis-Kirche, Brahmsstrasse 14 in Bonn-Endenich, > *Siehe besondere Einladung!*

Am **Montag, dem 10. November 2008** laden wir zu einem Solo-Konzert mit dem französischen Pianisten David Kadouch ein. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr im Collegium Leoninum, Noeggerathstrasse 34, Bonn. Ermäßigter Eintrittspreis € 10,00 für Mitglieder der DFG, sonst € 15,00. > *Siehe besondere Einladung!*

Am **Mittwoch, dem 12. November 2008** veranstalten wir auch in diesem Jahr einen **Begegnungsabend** mit französischen und deutschen **Erasmus-Studentinnen** und **-Studenten**. Die Veranstaltung beginnt um 19.00 Uhr im Intern. Club im Internationalen Zentrum, Bonn, Poppelsdorfer Allee 53. Wir bitten um zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder, damit die Chancen zur Begegnung mit der jüngeren Generation auch genutzt werden. Getränke und ein Imbiss werden gereicht. *Anmeldung an den Generalsekretär bis 09.11.08 erbeten.*

Am **Sonntag, dem 23. November 2008** laden wir zu einer **szenischen Lesung** „*Madame Staël im Gespräch*“ mit **Sylvie Tyralla-Noel** und **Peter Andersch** in das Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Adenauerallee 79, um 11.30 Uhr ein. *Eintritt € 5,00, nur zahlbar vor Ort.*

Am **Mittwoch, dem 26. November 2008** laden wir zu unserem traditionellen **Adventskaffee** mit Harfenmusik und einem Klaviertrio aus Mitgliedern unserer Gesellschaft ein. Ihre Anmeldung erwarten wir bis 23. November 2008 beim Generalsekretär. Beginn 15.00 Uhr auf der Godesburg, Auf dem Godesberg 5 in Bad Godesberg.

Am **Freitag, dem 5. Dezember 2008** stellt **Françoise Linckelmann** den Roman von Muriel Barbery *L'élégance du Hérisson* in französischer Sprache vor. Die Veranstaltung findet im Haus Linckelmann, Platanenweg 4, 53619 Rheinbreitbach, ab 19.30 Uhr statt. *Ihre Anmeldung erbitten wir bis zum 3. Dezember 2008 beim Generalsekretär.*

Konversationskreis

Unser nun mehr dritter Konversationskreis hat sich gut etabliert und kann noch Interessenten aufnehmen. Bitte wenden Sie sich an **Dr. Bruno Zimmermann**, Kapellenstr.39e 53121 Bonn (Endenich), Telefon 0228 79 73 23.

Hinweise – Empfehlungen

Frankreich-Exkursion 2009

Der Vorstand möchte für die Mitglieder im Frühjahr 2009 eine Exkursion in die Provence/Côte d'Azur anbieten und hat dazu terminlich den 17.-23.Mai 2009 ins Auge gefasst. Exkursionsziele werden nicht die (welt-)bekannten Denkmäler in der Provence/Côte d'Azur sein (wie Pont du Gard, Arena und Maison Carrée in Nimes, Theater und Triumphbogen in Orange, Kloster in Arles, Saintes-Maries-de-la Mer), sondern zum großen Teil relativ Unbekanntes: histor. Pinienzapfenzug Nizza-Digne, Matisse-Kapelle in Vence, Parfumstadt Grasse, Musée-Atelier Lichtner-Aix in Sérignan, Vaison-la-Romaine etc.

Als Alternativen für die Reiseziele stehen hierzu zur Wahl: Flug von Köln/Bonn nach Nizza und zurück mit Germanwings, wobei man je drei Nächte in Nizza und Avignon bleibt. Oder aber eine Bahnfahrt Köln-Paris (Thalys) und Paris-Avignon (TGV) mit sechs Übernachtungen in Avignon. Avignon liegt für die Provence sehr zentral, und die dortige DFG würde uns bei der Planung bzw. Durchführung der Exkursion sehr behilflich sein.

Preislich liegt zwischen Flug und Bahnfahrt kein spürbarer Unterschied, wobei man aber beim Flug zweimal ½-Tag Reisezeit spart.

Die Kosten sind noch nicht durchkalkuliert, hängen auch von der Anzahl der Teilnehmer ab, und würden pro Person im Doppelzimmer ca. 800, 00 € betragen.

Um einen Überblick über die Größe der Gruppe zu erhalten, bitten wir Sie, sich bei Interesse an der Exkursion bis zum 30.11.2008 beim Generalsekretär (unverbindlich) zu melden. (Dr. Rainer Brockmann)

Dans le cadre de Ringvorlesung : Frankreich

Une initiative de l'Institut Robert Schuman, en coopération avec l'Institut de Romanistique de l'Université de Bonn - **Christian Gury**:

« **Bibi-la-Purée, compagnon de Verlaine** » am Mittwoch, dem 12. November 2008 um **18.00 Uhr** im Robert-Schuman-Institut, Adenauerallee 35, 53113 Bonn:

Avocat honoraire à la Cour d'appel de Paris et essayiste, Christian Gury est l'auteur d'une vingtaine d'ouvrages d'histoire littéraire. Dans « *Bibi-la-Purée* » (2004), M. Gury trace le portrait de ce « clochard en guenilles et haut de forme, cireur de souliers et revendeur de parapluies volés » qui sympathise avec un Verlaine en perdition. Devenu son confident, songarde du corps, il ramène à domicile le poète ivre, se charge d'espionner ses maîtresses, ce qui lui permet

de « se payer ses absinthes ». Mêlé par ce biais à la vie littéraire, le mendiant fréquente les plus grands écrivains de son temps. A la mort de Verlaine, Bibi-la-Purée se livre à un commerce de pseudo-reliques et de faux autographes du défunt. Célébrité de la rue, mascotte des étudiants du Quartier Latin, il inspire les artistes de Montmartre. « Le roi de la Bohème », comme il était surnommé, a été chanté par Jehan Rictus, peint par Picasso (1901)...

Anwalt an dem Pariser Appellationsgerichtshof und Essayist, ist Christian Gury der Autor mehrerer Werke über Literaturwissenschaft. In « *Bibi-la-Purée* » (2004) erzählt Herr Gury von diesem „zerlumpten Stadtstreicher mit Zylinderhut, Schuhputzer und Verkäufer von gestohlenen Regenschirmen“, der sich mit einem ins Verderben gestürzten Verlaine anfreundet. Als sein Vertrauter und Leibwächter begleitet er den betrunkenen Dichter nach Hause, spioniert nach seinen Mätressen, auch um „sich seinen Absinth zu besorgen“. Durch diese Kameradschaft Der Algerienkrieg bleibt für beide beteiligten Länder ein moralisches und psychologisches Trauma und gilt als einer der von beiden Seiten am grausamsten geführten Unabhängigkeitskriege. Er ist traurigerweise für seine ausgeübten Gewaltpraktiken bekannt, welche lange Zeit das offizielle Gedächtnis verleugnet hat. Als Ehemaliger des Algerischen Krieges in der Abteilung für psychologische Kriegsführung und Geschichtsliebhaber enthüllt André-Roger Voisin authentische und wenig bekannte Fakten, die zeigen, dass der Algerienkrieg nicht nur eine direkte Auseinandersetzung zwischen zwei Armeen auf algerischem Boden war. Sein Werk, das keiner der beiden Parteien gewidmet ist, bezieht sich ausschließlich auf den Geheimkrieg, wobei es die von den Schattenarmeen beider Seiten erstaunliche Gewaltstreiche beleuchtet, welche die Zivilisten und das Militär treffen sollten, die sich abseits der Kampfgebiete in Sicherheit glaubten. Damit wirft dieses Buch ein neues Licht auf den Konflikt. - *Die Veranstaltung wird in französischer Sprache durchgeführt.*

A vos Casseroles

Pâte de coings de tante Aurore

1 kg de coings préparés

1 kg de sucre

Peler les coings, enlever les pépins et toutes les parties dures, râper. Mettre dans une grande casserole, ajouter le sucre, mélanger, porter à ébullition et laisser bouillir doucement jusqu'à ce que tout le liquide se soit évaporé. Tourner fréquemment avec une cuiller en bois, surtout en fin de cuisson !

Verser dans un plat, lisser à la spatule pour obtenir une couche d'environ 2 cm d'épaisseur, laisser sécher quelques jours, découper des carrés au couteau, saupoudrer de sucre glace et conserver dans une boîte métallique.

*

verkehrt der Bettler mit den größten Schriftstellern seiner Zeit. Nach Verlaines Tod handelt Bibi-la-Purée mit Pseudo-Reliquien und verfälschten Autogrammen des Verstorbenen. Als kleine Berühmtheit und Maskottchen der Studenten aus dem Quartier Latin inspiriert Bibi-la-Purée auch die Künstler aus Montmartre. „Le roi de la Bohème“, so einer seiner Spitznamen, wurde u. a. von Jehan Rictus besungen und von Picasso (1901) gemalt.

*

Das **Robert-Schuman-Institut** und die **Deutsch-Maghrebinische Gesellschaft** laden ein zu einer Lesung mit **André-Roger Voisin** am **Dienstag, dem 18. November 2008 um 19.30 Uhr** im Robert-Schuman-Institut, Adenauerallee 35, 53113 Bonn. Er liest aus seinem Buch:

Intox et coups fourrés pendant la Guerre d'Algérie

Le coin littéraire

Arthur Rimbaud : Le rêve de Bismarck (Fantaisie)

C'est le soir. Sous sa tente, pleine de silence et de rêve, Bismarck, un doigt sur la carte de France, médite ; de son immense pipe s'échappe un filet bleu.

Bismarck médite. Son petit index crochu chemine sur le vélin, du Rhin à la Moselle, de la Moselle à la Seine ; de l'ongle il a rayé imperceptiblement le papier autour de Strasbourg ; il passe outre.

A Sarrebruck, à Wissembourg, à Woerth, à Sedan, il tressaille, le petit doigt crochu : il caresse Nancy, égratigne Bitche et Phalsbourg, raie Metz, trace sur les frontières de petites lignes brisées – et s'arrête...

Triomphant, Bismarck a couvert de son index l'Alsace et la Lorraine ! Oh ! sous son crâne jaune, quels délires d'avare ! Quels délicieux nuages de fumée répand sa pipe bienheureuse !

**

Bismarck médite. Tiens ! un gros point noir semble arrêter l'index frétilant. C'est Paris.

Donc, le petit ongle mauvais de rayer, de rayer le papier, de ci, de là, avec rage enfin, de s'arrêter... Le doigt reste là, moitié plié, immobile.

Paris ! Paris ! – Puis, le bonhomme a tant rêvé l'œil ouvert, que, doucement, la somnolence s'empare de lui : son front penche vers le papier ; machinalement, le fourneau de sa pipe, échappée à ses lèvres, s'abat sur le vilain point noir...

Hi ! povero ! en abandonnant sa pauvre tête, son nez, le nez de M. Otto de Bismarck, s'est plongé dans le fourneau ardent... Hi ! povero ! va povero ! dans le fourneau incandescent de la pipe..., hi ! povero ! Son index était sur Paris !... Fini, le rêve glorieux !

**

Il était si fin, si spirituel, si heureux, ce nez de vieux premier diplomate ! – Cachez, cachez ce nez !...

Eh bien ! mon cher, quand, pour partager la choucroute royale, vous rentrerez au palais, [...] avec des cris de... dame [...] dans l'histoire, vous portez

éternellement votre nez carbonisé entre vos yeux stupides !

Voilà ! Fallait pas rêvasser !

Ce texte, publié le 25 novembre 1870 dans le Progrès des Ardennes sous le pseudonyme Jean Baudry, a été retrouvé par hasard en mai 2008 et la plume de Rimbaud identifizée par le spécialiste de Rimbaud, Jean-Jacques Lefrère. Les crochets indiquent des mots manquants (trous dans le papier) !

Sonstiges

Leben wir nicht alle in Tasmanien!!!

Fabrice Melquiots neues Stück wird in Frankreich nicht aufgeführt, darf nicht, muckeln manche... Schade, den Franzosen wird eine Gelegenheit genommen, sich köstlich, auf eine feinsinnigere Weise als man denkt zu amüsieren. Denn ich gebe es zu und schäme mich nicht dafür, ich habe mich köstlich amüsiert. Die hochkarätigen Protagonisten der Podiumsdiskussion vor der Premiere hatten mich hoch motiviert, die Reaktionen einiger Bekannter, die die besagte Premiere besucht hatten, und die vernichtende Kritik – im Nachhinein für mich unbegreifbare Kritik – des General Anzeigers hatten mich das Schlimmste erwarten lassen. Und was habe ich gesehen? Ein böses Märchen aus der Zeit des Präsidentschaftswahlkampfes 2007, mit verständigen Tieren, armen Kindern, Teufel und bösen Medien. Ein Märchen, in dem sich Fiktion, Alptraum und vermeintliche Realität ständig vermischen, um das uralte, allzumenschliche Phänomen der Gier, des Strebens nach Macht, und natürlich der Beziehung zwischen Macht und Erotik zu durchleuchten. Denken Sie aber nicht, die Hauptfigur, Conrad Cyning, sei Sarkozys Alterego. Sie ist viel älter als Sarkozy, sie fungiert als Archetyp der Macht und ihrer Nebenerscheinungen. Genau das macht die Spannung dieses vielschichtigen Stückes aus. Die erste Schicht mag mit einigen Zügen Sarkozys spielen, darunter verbirgt sich aber eine subtile Annäherung an die Ängste der französischen Gesellschaft, die sehr symptomatisch nicht mehr als Volk, sondern als Bevölkerung angedredet wird, an Frankreichs (Entschuldigung, Tasmaniens) bedrohte Kulturgeschichte. Melquiot arbeitet mit Zitaten, wörtlichen und gedanklichen Zitaten: Erkennt man sie nicht, dann gehen die Ironie und die Spannung des Stückes verloren, wirkt der gesprochene Text flach, wie auf Effekte aus. Warum Wachhunde als Träger der öffentlichen Meinung, warum treiben sich die misstratenen Kinder der Machthaber in einem Labyrinth herum? Ein Tribut an was? Warum erinnert Claires Wahnsinn an Orestes Wahnsinn? Eine gewisse Verwandtschaft mit Rabelais und Racine, mit dem Guignol und Alfred Jarry lässt sich nicht leugnen und stellt so den Autor in die Linie der französischen Klassiker.

Deshalb denke ich, Franzosen würden sich bei diesem bösen Märchen, dieser satirischen Tragikomödie, dieser Groteske köstlich amüsieren und wer weiß, sich erkennen!

Sei vielleicht noch gesagt, dass das Bonner Kammerspielensemble brillant spielt, Figuren im ständigen Kampf zwischen Wahl und Wahn, privat und öffentlich, ohne je in kreischende Hysterie zu verfallen. (Sylvie Tyralla-Noel)

Mit freundlichen Grüßen

Sylvie Tyralla-Noel

Klausdieter Hübschmann

Impressum:

Mit dem **Info - Brief** unterrichtet der Vorstand die Mitglieder über das Leben in der Gesellschaft. Der Info - Brief erscheint nach Bedarf.

Anschrift: Deutsch-Französische Gesellschaft Bonn und Rhein-Sieg e.V., Am Gärtchen 31; 53347 Witterschlick;

Tel. : 0228 9863654

FAX: 0228 9863655

Die Gesellschaft ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Bonn unter der Nr. 3999 eingetragen und als gemeinnützig vom FA St. Augustin anerkannt, Steuernummer 222/5733/0775.

E-Mail: info@dfg-bonnrheinsieg.de

Internet: www.dfg-bonnrheinsieg.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sylvie Tyralla-Noel;

Dr. Wolfgang Linckelmann : **E-Mail:** wf.linckelmann@t-online.de

Layout: Klausdieter Hübschmann

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn, Kontonummer 6999, BLZ: 370 501 98
